
Stilmittel

Eine Übersicht zum Redeschmuck
(*ornatus*, κόσμος)
in der klassischen Literatur

von Martin Dreischmeier

Stand: 2. aktual. Vers. v. Feb. 2014 (V. 3.0)

Der Redeschmuck dient dazu, die einleuchtende und stimmige Darstellung durch Schönheit unterhaltend zu machen und abwechslungsreiche Veranschaulichung zu bieten, d.h. insbesondere bei der Rede den Zuhörer emotional für sich zu gewinnen. Da die antiken Rhetorik-Theoretiker jeweils andere Ordnungsschemata verwenden und Stilmittel in unterschiedlicher Terminologie benennen, folgt hier nur eine Auswahl wichtiger, immer wiederkehrender Stilmittel.

Inhaltsverzeichnis

A. Tropen	- 1 -
I) Archaismus/ <i>antiquitas</i> (ἀρχή – Anfang)	- 1 -
II) Neologismus/ <i>fictio</i> (νεός – neu, λόγος – Wort)	- 1 -
III) Echte Tropen.....	- 1 -
B. Figuren	- 6 -
I) Wortfiguren (<i>figurae verborum/ elocutionis</i> , σχήματα λέξεως).....	- 6 -
(a) Hinzufügung (<i>adiectio</i>): Wiederholung bzw. Häufung von Wörtern oder Wortgruppen.....	- 6 -
(b) Auslassung (<i>detractio</i>): Einsparung normalerweise nötiger Satzteile.....	- 8 -
(c) Umstellung (<i>transmutatio</i>) bzw. Wortanordnung (<i>ordo</i>): Abweichung von der üblichen Wortfolge.	- 9 -
II) Gedankenfiguren (<i>figurae sententiae</i> , σχήματα διανοίας).....	- 12 -
(a) Ansprache	- 12 -
(b) Änderung der Satzart	- 12 -
(c) Zuspitzung	- 13 -
(d) Dämpfung.....	- 14 -
C. Literatur	- 15 -

A. Tropen

Tropen (τρόπος – Wendung) bezeichnen Formen „uneigentlichen“ Sprechens. An die Stelle des „eentlichen“ Wortes (*verbum proprium*) tritt ein übertragener Ausdruck. Tropen sind somit Stilmittel im Bereich der Semantik und betreffen meistens einzelne Wörter.

Den Tropen verwandt, da sie sich auf Einzelwörter beziehen, ohne Bedeutungsübertragungen dazustellen, sind folgende Stilmittel:

I) **Archaismus/antiquitas** (ἀρχή – Anfang)

Archaismen sind altertümliche Wörter oder Wortformen, die aus der Alltagssprache verschwunden sind und der Rede eine besondere Würde verleihen.

Beispiel: *lubido* statt *libido* (Sall. Catil. 2,5)¹

II) **Neologismus/fictio** (νέος – neu, λόγος – Wort)

Neologismen sind neugebildete Wörter, entweder völlige Neuschöpfungen oder Ableitungen. Sie sind im Lateinischen seltener als im Griechischen.

Beispiel: Nachbildung griechischer philosophischer Fachbegriffe, etwa *ens* – „das Seiende“ als Terminus, der dem griechischen τὸ ὄν entspricht (Quint. inst. 8,3,33)

III) **Echte Tropen**

1) **Synonym** (συνώνυμον – das Gleichnamige)

Ersetzung eines Wortes durch ein im Grunde gleichbedeutendes Wort, das dennoch eine gewisse semantische Abweichung bietet.

Beispiel: das poetischere *ensis* statt des prosaischen *gladius* (Quint. inst. 10,1,11)

2) **Onomatopoesie** (ὀνοματοποιία – Wortbildung)

Lautmalerei, Nachahmung von Naturlauten durch Worte.

Ursprünglich bezeichnete die Onomatopoesie jede Bildung völlig neuer Worte, also eine Unterart der *fictio*!

Beispiel: [*quamvis sint*] *sub aqua, sub aqua* [*maledicere temptant*] (Ov. met. 6,376) als Nachbildung des Froschquakens

¹ Die lateinischen Autoren und Werke werden nach den gängigen Abkürzungen, die im Anhang des *Lexikons der alten Welt* zu finden sind, zitiert.

3) **Periphrase/circumitio** (περίφρασις – Umschreibung)

Umschreibung eines Wortes durch mehrere Wörter (häufig als Definition oder zur Vermeidung „unanständiger“ Begriffe). Da sie wörtervermehrend ist, wird die Periphrase manchmal unter die Figuren gezählt.

Beispiel: *lac pressum* (Verg. ecl. 1,81) – „gepresste Milch“ statt „Käse“

4) **Litotes/exadversio** (λιτότης – Schlichtheit)

Ein hoher Grad von etwas wird durch die Negation des Gegenteils umschrieben.

Beispiel 1: *non ignoro* als verstärktes *scio* (Quint. inst. 10,1,12)

Beispiel 2: *difficile est saturam non scribere* (Iuv. 1,30) – „es ist schwierig, keine Satire zu schreiben“, d.h. „man muss unbedingt Satire schreiben“

5) **Synekdoche/intellectio** (συνεκδοχή – Mitverstehen)

Das Ausgedrückte bleibt unter dem „eigentlichen“, es wird ein engerer statt des umfassenden Begriffs gesetzt (oder umgekehrt), und zwar in einer quantitativen Beziehung (sonst: Metonymie!). Tritt vor allem in folgenden Varianten auf:

- i) Teil-Ganzes:
 - a) *totum pro parte*
equitatus statt *turma* (Cic. De orat. 3,168) – „Reiterei“ statt „Schwadron“
 - b) *pars pro toto*
tectum statt *domus* (Verg. Aen. 1,627) – „Dach“ statt „Haus“
- ii) Art-Gattung:
 - a) *genus pro specie*
mortales statt *homines* (Sall. Catil. 1,5) – „Sterbliche“ statt „Menschen“
 - b) *species pro genere*
panis statt *cibus* (Mt. 6,11²) – „Brot“ statt „Speise“
- iii) Einzahl-Mehrzahl:
 - a) *pluralis pro singulari*: poetischer Plural
Vos, o Calliope, precor (Verg. Aen. 9,525) – „Dich, o Kalliope, bitte ich“
 - b) *singularis pro plurali*: poetischer Singular
Romanus proelio victor (Quint. inst. 8,6,20) – „Der Römer als Sieger in der Schlacht“ (*Romanus* = *milites Romani*)
- iv) Nachfolgendes-Vorausgehendes (*zeitliche* Abfolge, sonst Metonymie, aber von dieser oft schwer zu unterscheiden):
 - a) *materia pro opere*
ferrum statt *gladium* (Quint. inst. 8,6,20) – „Eisen“ statt „Schwert“
 - b) *opus pro materia* (Sehr selten!)

6) **Antonomasie/pronominatio** (ἀντονομασία – Andersbenennung)

Umschreibung eines Eigennamens oder Ersetzung desselben durch ein Beiwort.

Beispiel: *divum pater atque hominum rex* (Verg. Aen. 1,65) – „Vater der Götter und König der Menschen“ statt „Jupiter“

² Die Bibelstellenverweise beziehen sich auf die (lateinische) Vulgata des Hieronymus.

Sonderform:

Setzung des **Patronymikons** (πατρωνυμικόν – das nach dem Namen des Vaters Gebildete)

Beispiel: *Pelides* statt *Achilles* (Quint. inst. 8,6,29), d.h. „derjenige, der Peleus als Vater hat“

7) **Katachrese/abusio** (κατάχρησις – Missbrauch)

Bezeichnung für Dinge, für die es keine eigene Benennung gibt, durch das, was dem Gemeinten am nächsten kommt.

Später auch in der Bedeutung „Bildbruch“, d.h. Bezeichnung der widersprüchlichen Verknüpfung verschiedener Bildsphären.

Beispiel: *equum divina Palladis arte/ aedificant* (Verg. Aen. 2,15f.) – „sie bauen ein Pferd mit der göttlichen Kunst der Pallas“ (wobei es um das Bauen des Trojanischen Pferdes geht, während *aedificare* ursprünglich nur das Bauen von Häusern bezeichnet)

8) **Epitheton ornans** (ἐπίθετον – das Hinzugefügte)

Schmückendes Beiwort, das mit dem zugehörigen Substantiv zu einer Einheit gefügt ist, wobei das Adjektiv bzw. die Apposition zur sachlichen Unterscheidbarkeit des Bezugsworts wenig beiträgt. Wird manchmal unter die Figuren gezählt.

Beispiel: *alma Ceres* (Isid. orig. 1,37,12) – „nahrungsspendende Ceres“ (Ceres als Göttin der Ernte ist immer „nahrungsspendend“, *alma* liefert keine zusätzliche Information)

9) **Emphase** (ἔμφασις- Nachdrücklichkeit)

Verhüllende sprachliche Ungenauigkeit, die mehr andeutet als sie explizit ausspricht, indem sie ein implizites Merkmal mit bezeichnet (oder umgekehrt).

In der Neuzeit bezeichnet „Emphase“ meist eine Bedeutungsverstärkung, insbesondere durch die Betonung im sprachlichen Ausdruck oder die Gestik.

Beispiel: *virum esse oportet* – „man muss ein Mann sein“ statt „man muss sich tapfer wie ein echter Mann beweisen“ (Quint. inst. 8,3,86)

10) **Hyperbel/superlatio** (ὑπερβολή– Übertreibung)

Offen übersteigernder Ausdruck der Wahrheit bzw. des Glaubwürdigen, der für das Publikum sofort bemerkbar ist.

Beispiel: *melle [...] dulcior* (Plaut. Asin. 614) – „süßer als Honig“

11) **Metonymie/denominatio** (μετωνυμία – Namensvertauschung; auch: ὑπαλλαγή – Verwechslung)

Ersetzung eines Begriffs durch einen anderen, der in „realer“ semantischer Beziehung zu ihm steht (die Bedeutungsgehalte der beiden Begriffe sind „verwandt“). Von der Synekdoche, die Teilungsverhältnisse bezeichnet, ist die Metonymie oft schwer zu unterscheiden! Die wichtigsten Varianten sind:

- a) Ursache-Wirkung (*causa pro effectu* und umgekehrt)
pallida Mors statt *pallidum corpus* (Hor. carm. 1,4,13) – „bleicher Tod“ statt „bleicher Leichnam“
- b) Person-zugeordnete Sache
 - i) Autor-Werk
Vergilius statt *carmina Vergili* (Quint. inst. 8,6,26) – „Vergil“ statt „Vergils Gedichte“
 - ii) Gott-Funktionsbereich
Liber et Ceres statt *vinum et panis* (Quint. inst. 8,6,24) – „Bacchus und Ceres“ statt „Wein und Brot“
 - iii) Eigentümer-Eigentum/ Bewohner-Ort
ardet/ Ucalegon (Verg. Aen. 2,311f.) statt *ardet domus Ucalegontis* – „es brennt Ucalegon“ statt „es brennt das Haus des Ucalegon“
- c) Gefäß-Inhalt
theatra tota statt *omnes spectatores* (Cic. De orat. 3,196) – „das ganze Theater“ statt „alle Zuschauer“
- d) Abstraktum-Konkretum
cedant arma togae statt *cedat bellum paci* (Cic. off. 1,77) – „es mögen die Waffen der Toga weichen“ statt „es mag der Krieg dem Frieden weichen“

12) Metapher/*translatio* (μεταφορά– Übertragung)

Bildlicher Ausdruck, Ersetzung eines Begriffs durch einen anderen, der aus einer fremden Bedeutungssphäre stammt. Die Ähnlichkeit beider Begriffe besteht nur über einen Vergleichspunkt (*tertium comparationis*). Die Metapher ist als verkürzter Vergleich zu verstehen (aus dem Vergleich „Achilles kämpfte wie ein Löwe“ wird der metaphorische Ausdruck „Achilles war ein Löwe in der Schlacht“).³ Die Metapher unterscheidet sich von der Metonymie dadurch, dass sie einen Vergleich zwischen real verschiedenen Bedeutungsbereichen nur aufgrund von Ähnlichkeit herstellt. Sie ist das mustergültige Stilmittel, da sie der kreativen Auffindung neuer Vergleichspunkte breiten Raum lässt.⁴

Beispiel: *montes [...] aquarum* (Ov. trist. 1,2,19) – „Berge von Wasser“ statt „hohe Wellen“: Vergleichspunkt „Größe“

13) Allegorie (ἀλληγορία – das Anderssprechen)

Aneinanderreihung von Metaphern aus derselben Bildsphäre: Den Einzelbestandteilen des Ausgangsgedankens werden jeweils einzelne Metaphern zugeordnet. Die Allegorie zählt zu den Tropen, da sie einen Einzelbegriff ersetzen kann, andererseits besteht sie aus mehreren Worten und kommt so den Figuren nahe. Eine besonders dunkle Allegorie nennt man *aenigma* (ἀίνιγμα– Rätsel).

³ Siehe Quint. inst. 8,6,8. Allerdings ist dies eine spätere, rationalistische Erklärung. Ursprünglich kennzeichnete die Metapher wohl eine magische Identifizierung des Bezeichneten und des Bezeichnenden: Der tapfere Kämpfer in der Schlacht hat „wirklich“ Löwennatur angenommen, er ist zu einem Löwen geworden. Mit dem Ende des magischen Weltverständnisses lebt diese Ausdrucksweise im poetischen Bereich fort.

⁴ So schon Aristoteles in seiner „Poetik“, poet. 1459 a 4-8.

Beispiel: *O navis, referent in mare te novi/ fluctus: o quid agis? fortiter occupa/ portum.* (Hor. carm. 1,14,1-3) – „O Schiff, neue Fluten werden dich ins Meer zurückwerfen: O was tust Du? Tapfer gewinne den Hafen.“: *navis* = *res publica*, *fluctus* = *bella civilia*, *portus* = *pax*

Achtung: Manchmal wird auch die Personifikation von Abstrakta als Allegorie bezeichnet!

14) **Ironie/dissimulatio** (εἰρωνεία – Verstellung)

Ausdruck des Gegenteils dessen, was man sagen will, Übertragung auf ein konträres Wort. Die Ironie bezieht sich oft nicht nur auf ein einzelnes Wort, sondern auf den ganzen Satz und wird dann zur Gedankenfigur.

Beispiel: *C. Verres, praetor urbanus, homo sanctus et diligens* (Cic. Cluent. 91), obwohl Verres gerade nicht *sanctus und diligens* ist – „Gaius Verres, der Praetor urbanus, ein ehrwürdiger und gewissenhafter Mensch“ (in Wirklichkeit klagte Cicero Verres wegen Ausbeutung der Provinz Sizilien an)

Sonderform:

Euphemismus (εὐφημισμός – Sprechen von Worten guter Vorbedeutung): Mildernde Bezeichnung aus Gründen der Anständigkeit oder des Aberglaubens.

Beispiel: *Εὐμενίδες* – „Eumeniden“/„die Wohlmeinenden“ statt „Erinyen“ (Soph. OK 42) als Name der Rachegöttinnen

B. Figuren

Figuren (*figurae*, σχήματα) sind die Verknüpfung von Wörtern, die deren Bedeutung unangetastet lässt, also Stilmittel der Syntax (oft aber tauchen sie mit Tropen vermischt auf). Figuren betreffen mehrere Wörter.

I) Wortfiguren (*figurae verborum/ elocutionis*, σχήματα λέξεως)

Figuren, die an eine bestimmte Verknüpfung der Wörter gebunden sind. Sie betreffen die konkrete sprachliche Formulierung, etwa die Anzahl oder Reihenfolge der Wörter. Wird diese geändert, bleibt auch die Figur nicht erhalten.

(a) Hinzufügung (*adiectio*): Wiederholung bzw. Häufung von Wörtern oder Wortgruppen.

Ein *vitium* liegt vor, wenn die Häufung funktionslos ist. Als solche Fehler gelten der Pleonasmus (πλεονασμός – Überfluss), das zu viel gesetzte Wort (d.h. gleichzeitige Setzung des *verbum proprium* und der Periphrase), bzw. die *macrologia* (μακρολογία – weitschweifige Rede), der zu viel gesetzte Gedanke. Die Tautologie (ταυτολογία – „Sprechen desselben“, d.h. des bereits Gesagten) ist die Wiederholung desselben Wortes bzw. Gedankens. Der Pleonasmus kann auch als bewusstes Stilmittel eingesetzt werden.

i) Wiederholung mit strenger Gleichheit:

1) ***geminatio***

Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe an beliebiger Stelle im Satz.

Beispiel: *fuit, fuit ista quondam in hac re publica virtus* (Cic. Catil. 1,3) – „einst, einst gab es eine solche *virtus* in diesem Staat“

2) ***Anadiplose/reduplicatio*** (ἀναδίπλωσις – Verdopplung)

Wiederholung des letzten Wortes eines (Teil-)Satzes, Verses oder Gedankenabschnitts am Anfang des folgenden (Teil-)Satzes, Verses oder Gedankenabschnitts.

Beispiel: *vos haec facietis maxima Gallo,/ Gallo, cuius amor tantum mihi crescit in horas* (Verg. ecl. 10,72f.) – „ihr werdet diese (Lieder) zu den größten machen für Gallus, für Gallus, dessen Liebe mir von Stunde zu Stunde so sehr wächst“

3) ***Klimax/gradatio*** (κλίμαξ – Leiter)

Fortgesetzte Anadiplose mit stufenweiser Steigerung.

Beispiel: *ex innocentia nascitur dignitas, ex dignitate honor, ex honore imperium, ex imperio libertas* (Isid. orig. 2,21,4) – „aus Unschuld entsteht Würde, aus Würde Ehre, aus Ehre Herrschaft, aus Herrschaft Freiheit“

In der Neuzeit bezeichnet die Klimax jede Wortabfolge mit Steigerung, besonders die von Synonymen (Gegenteil: Antiklimax).

Beispiel: *vincula, carcerem, verbera, secures, crucem* (Cic. Verr. 2,3,59) – „Fesseln, Kerker, Schläge, Beile, Kreuz“

4) **Kyklos/redditio** (κύκλος – Kreis)

Umrahmende Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe vom Anfang eines (Teil-)Satzes, Verses oder Gedankenabschnitts an dessen Ende.

Beispiel: *Militat omnis amans, et habet sua castra Cupido ;/ Attice, crede mihi, militat omnis amans.* (Ov. am. 1,9,1f.) – „Jeder Liebende ist ein Soldat, und Cupido besitzt seine eigenen Feldlager; Atticus, glaub mir, jeder Liebende ist ein Soldat.“

5) **Anapher/repetitio** (ἀναφορά – Rückbeziehung)

Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe am Anfang aufeinanderfolgender (Teil-)Sätze, Verse oder Gedankenabschnitte.

Beispiel: *Verres calumniatorem adponebat, Verres cognoscebat, Verres iudicabat* (Cic. Verr. 2,2,26) – „Verres stiftete einen Rechtverdrehler an, Verres führte die Untersuchung, Verres fällt das Urteil“

6) **Epipher/conversio** (ἐπιφορά – Zugabe)

Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe am Ende aufeinanderfolgender (Teil-)Sätze, Verse oder Gedankenabschnitte.

Beispiel: *Poenos populus Romanus iustitia vicit, armis vicit, liberalitate vicit.* (Rhet. Her. 4,13,19) – „Die Punier hat das römische Volk durch Gerechtigkeit besiegt, durch Waffen besiegt, durch Güte besiegt.“

7) **Symploke/complexio** (συμπλοκή - Verflechtung)

Kombination von Anapher und Epipher

Beispiel: *Quis eos postulavit? «Appius.» Quis produxit? «Appius.»* (Cic. Mil. 59) – „Wer hat sie (vor Gericht) gefordert? ‚Appius.‘ Wer hat sie vorgeführt? ‚Appius.‘“

ii) Wiederholung mit gelockerter, z.B. rein klanglicher Gleichheit:

8) **Paronomasie/annominatio** (παρονομασία – „Nebenbenennung“)

Wortspiel, Klangähnlichkeit bedeutungsverschiedener Wörter.

Beispiel: *inceptio est amentium, haud amantium* (Ter. Andr. 218) – „das Vorhaben ist Sache von Wahnsinnigen, nicht von Liebenden“

9) **Polyptoton** (πολύπτωτον – Kasusvielfalt)

Wiederholung eines Nomens oder Pronomens mit Änderung der Flexion, meist mit Kasusveränderung.

Beispiel: *omnia vincit Amor: et nos cedamus Amori* (Verg. ecl. 10,69) – „Amor besiegt alles: auch wir wollen Amor weichen“

10) Eine Sonderform des Polypytotons ist die **figura etymologica**:

„Stammwiederholung“, die Kombination von einem Verb und einem verwandten Substantiv.

Beispiel: *ire iter* (Verg. georg. 4,108) – „eine Reise reisen“

iii) Häufung: Hinzufügung semantisch zusätzlicher Wörter

11) **enumeratio**

Aufzählung mit Gleichordnung der Glieder, die Teile eines Kollektivbegriffs sind, der selbst nicht genannt sein muss.

Beispiel: *opus exegi quod nec Iovis ira nec ignes/ nec poterit ferrum nec edax abolere vetustas* (Ov. met. 15,871f.) – „ich habe ein Werk errichtet, das weder der Zorn Jupiters noch Feuer noch Schwert noch das gefräßige Alter vernichten kann“ (gemeint sind die *Metamorphoses*, ohne direkt benannt zu werden)

12) **Hendiadyoin** (ἓν διὰ δυοῖν – Eines durch zwei)

Eine gleichgeordnete Aufzählung ersetzt die eigentliche Unterordnung.

Beispiel: *pateris libamus et auro* (Verg. georg. 2,192) statt *pateris aureis libamus* – „wir spenden Trankopfer aus Opferschalen und aus Gold“ statt „wir spenden Trankopfer aus goldenen Opferschalen“

In der neuzeitlichen Begriffsverwendung bezeichnet das Hendiadyoin eine Wiederholung der Wortbedeutung, die Aneinanderreihung von zwei Synonymen.

Beispiel: *a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt* (Caes. Gall. 1,1,3) – „sie sind von der Kultur und Verfeinerung unserer Provinz am weitesten entfernt“

13) **Polysyndeton** (πολυσύνδετον – „Vielverbundenes“)

Stetige Setzung einer beiordnenden Konjunktion in einer Aufzählung.

Beispiel: *quos neque ut convenire potuerit neque qua ratione inducere neque ubi neque per quos neque qua spe aut quo pretio potes ostendere* (Cic. S. Rosc. 79) – „weder wie er sie treffen konnte, noch auf welche Art er sie verleiten konnte, noch wo, noch durch wen, noch mit welchen Aussichten oder um welchen Preis kannst Du zeigen“

(b) Auslassung (*detractio*): Einsparung normalerweise nötiger Satzteile.

14) **Ellipse** (ἔλλειψις – Auslassung)

Auslassung; das ausgelassene Wort ist aus dem Zusammenhang ergänzbar und die Figur bleibt verständlich.

Beispiel: *cui pharetra ex auro* (Verg. Aen. 4,138): ergänze *est* – „der einen Köcher aus Gold (hat)“

15) **Zeugma** (ζεύγμα – Zusammengefügtes)

Mehrere Satzglieder sind mit einem Satzteil (meist dem Prädikat) verknüpft, das nur zu einem der Glieder passt oder zu allen nur auf verschiedene Weise.

Beispiel: Syntaktisch: *his quidam signis atque haec exempla secuti* (Verg. georg. 4,219) – „manche folgten wegen dieser Zeichen und diesen Beispielen“: von *sequi* ist einmal ein *ablativus causae* und dann im üblichen Sinne ein Akkusativ abhängig gemacht

Semantisch: *Germania [...] a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur* (Tac. Germ. 1,1) – „Germanien ist von den Sarmaten und Dakern durch wechselseitige Furcht oder durch Gebirge getrennt“ (die Trennung, die durch Furcht erfolgt, ist qualitativ eine andere als die durch räumliche Hindernisse)

16) **Asyndeton/dissolutum** (ἀσύνδετον – Unverbundenes)

Gegenteil des Polysyndetons, Weglassung der Konjunktionen in einer Aufzählung.

Beispiel: *haec eadem, Aenea, terram, mare, sidera, iuro* (Verg. Aen. 12,197) – „dasselbe beschwöre ich, Aeneas, bei der Erde, dem Meer, den Sternen“

(c) Umstellung (transmutatio) bzw. Wortanordnung (ordo): Abweichung von der üblichen Wortfolge.17) **Anastrophe/inversio** (ἀναστροφή – Umkehr)

Umkehr der normalen Abfolge zweier unmittelbar aufeinanderfolgender Wörter.

Beispiel: *quibus de rebus* (Quint. inst. 8,6,65) – „über diese Angelegenheiten“

18) **Hyperbaton/transgressio** (ὑπερβατόν – das, was verstellt wurde)

Sperrung, die zwei syntaktisch eng zusammengehörige Wörter durch einen Einschub trennt.

Beispiel: *omnem accusatoris orationem in duas divisam esse partes* (Cic. Cluent. 1) – „dass die ganze Rede des Anklägers in zwei Abschnitte geteilt ist“

Sonderform I:

Tmesis (τμησις – Schnitt)

Die Trennung eines zusammengesetzten Wortes, oft eines Kompositums, durch einen Einschub.

Beispiel: *saxo cere- comminuit -brum* (Enn. ann. 609 V) – „er zertrümmerte das Ge- mit einem Stein -hirn“

Sonderform II:

Parenthese/interpositio (παρένθεσις– Einschub)

Die zum Hyperbaton gehörige Gedankenfigur: Einschubung eines Gedankens in einen Satz, ohne dessen Konstruktion zu verändern.

Beispiel: *ego cum te – mecum enim saepissime loquitur – patriae reddidissem* (Cic. Mil. 94) – „als ich dich – er unterhält sich nämlich sehr oft mit mir – dem Vaterland zurückgegeben hatte“

19) **Parallelismus/Isokolon** (ἰσόκολον – gleiches Glied)

Gleiche Anordnung der Satzglieder aufeinanderfolgender (Teil-)Sätze.

Beispiel: *quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in iudicii impudentia valeret* (Cic. Caecin. 1) – „wie viel auf dem Land und an einsamen Orten die Vermessenheit kann, so viel vermöchte auf dem Forum und vor Gericht die Schamlosigkeit“

Sonderform I:

Trikolon (τρίκολον – „Dreiglied“)

Dreigliedriger Parallelismus.

Beispiel: *vicit pudorem libido, timorem audacia, rationem amentia* (Cic. Cluent. 15) – „die Begierde besiegte die Scham, die Vermessenheit die Furcht, der Wahnsinn die Vernunft“

Sonderform II:

Homoioteleuton (ὁμοιοτέλευτον – das gleich Endendende)

Reim, gleichtönender Ausklang aufeinanderfolgender Satzglieder. Mit der Paronomasie verwandt.

Beispiel: *quot caelum stellas, tot habet tua Roma puellas* (Ov. ars 1,59) – „wie viele Sterne der Himmel hat, so viele Mädchen hat dein Rom“

(Ein solches besonderes Homoioteleuton mit Kasusgleichheit der Reimglieder heißt Homioptoton.)

Sonderform III:

Alliteration

Wiederkehr des Anlauts in aufeinanderfolgenden Wörtern. Der Begriff *alliteratio* wurde erst in der Renaissance von Pontano gebildet! Mit der Paronomasie verwandt.

Beispiel: *O Tite tute Tati tibi tanta tyranne tulisti.* (Enn. ann. 109 V) – „O Titus Tattius, Du hast dir, Herrscher, so Gewaltiges aufgeladen.“

20) **Chiasmus** (χιασμός– Anordnung in Gestalt eines X)

Neuzeitlicher Spezialfall des Isokolons, Überkreuzstellung entsprechender Satzteile, meist zur Bezeichnung eines Gegensatzes.

Beispiel: *satis eloquentiae, sapientiae parum* (Sall. Catil. 5,4) – „genug an Beredsamkeit, an Weisheit zu wenig“

21) **Enallage/Hypallage** (ἐναλλαγή – Verwechslung/ὑπαλλαγή – Vertauschung)

Verschiebung eines Wortes, so dass es nicht mit dem Wort verbunden ist, auf das es sich eigentlich bezieht. Meistens wird ein Adjektiv, das sich semantisch auf ein übergeordnetes Substantiv bezieht, grammatikalisch einem Genitiv-Attribut zugeordnet (*enallage adiectivi*). Figur der neuzeitlichen Rhetorik.

Beispiel 1: Bezug auf das Genitiv-Attribut: *altae moenia Romae* (Verg. Aen. 1,7) – „die Mauern des hohen Rom“ statt „die hohen Mauern Roms“

Beispiel 2: Bezug auf das übergeordnete Substantiv: *vimque deum infernam* (Verg. Aen. 12,199) – „unterirdische Macht der Götter“ (*deum = deorum*) statt „Macht der unterirdischen Götter“

Beispiel 3: Auslassung des Genitivs: *adulteros/ crines* (Hor. carm. 1,15,19f.) – „die ehebrecherischen Haare“ statt „die Haare eines ehebrecherischen Menschen“

22) **Prolepsis/anticipatio** (προλήψις – Vorwegnahme)

Ein prädikatives Adjektiv nimmt die Folge der Verbalhandlung bereits vorweg.

Beispiel: *parabat/ inicere [...] captivo bracchia caelo* (Ov. met. 1,183f.) – „er schickte sich an, an den eroberten Himmel Hand anzulegen“: Das Erobern ist die Absicht des Angreifens, der Himmel ist aber im Moment des Angreifens nicht erobert!

Ursprünglich bezeichnete in der antiken Rhetorik die Prolepsis in allgemeinerem Sinne die argumentative Vorwegnahme von möglichen Argumenten der Gegenseite.

23) **Hysteron proteron/hysterologia** (ὑστερον πρότερον – Späteres als Früheres)

Das der Zeit nach Vorausgehende wird in der syntaktischen Ordnung nachgestellt. Die chronologische Ordnung wird durch eine der Bedeutsamkeit ersetzt. Oft auch als Gedankenfigur verstanden, da sie syntaktische und semantische Anordnung gleichermaßen betrifft.

Beispiel: *moriamur et in media arma ruamus* (Verg. Aen. 2,353) – „wir wollen sterben und uns mitten in die Waffen stürzen“

II) Gedankenfiguren (*figurae sententiae*, σχήματα διανοίας)

Figuren, die nicht an eine bestimmte Verknüpfung der Wörter gebunden sind, sondern z.B. an die Satzart. Die konkrete sprachliche Formulierung, etwa die Anzahl oder Reihenfolge der Wörter, kann sich ändern, während die Figur selbst erhalten bleibt.

(a) Ansprache

24) **Apostrophe/aversio** (ἀποστροφή – Abwendung)

Abwendung vom normalen Publikum und Ansprache an andere, meist abwesende Personen oder Sachen.

Beispiel: *O lex Porcia legesque Semproniae!* (Cic. Verr. 5,163) – „O porcisches Gesetz und sempronische Gesetze!“

25) **Ethopoiie/sermocinatio** (ἠθοποιία – Charakterzeichnung)

Einführung einer historischen oder fiktiven Person als redende Figur und Nachahmung von deren Redeweise. Als Übungsrede im Rhetorikunterricht beliebt.

Beispiel: *Me quidem, iudices, exanimant et interimunt hae voces Milonis quas audio adsidue et quibus intersum cotidie: «valeant,» inquit «valeant cives mei; sint incolumes, sint florentes, sint beati [...]»* (Cic. Mil. 93) – „Mich freilich, ihr Richter, erschrecken diese Reden Milos und erfüllen mich mit Todesangst, die ich unaufhörlich höre und denen ich täglich beiwohne: ‚Mag es,‘ sagt er ‚mag es meinen Mitbürgern gut gehen; mögen sie unversehrt sein, mögen sie in Blüte stehen, mögen sie glücklich sein!“

26) **Prosopopoiie/fictio personae** (προσωποποιία – Maskenbildung)

Einführung konkreter Dinge oder abstrakter Begriffe als redende oder handelnde Figuren. Neuzeitliche Bezeichnung: Personifikation.

Beispiel: *Etenim si mecum patria, quae mihi vita mea multo est carior, si cuncta Italia, si omnis res publica loquatur: «M. Tulli, quid agis ? [...]»* (Cic. Catil. 1,27) – „Denn wenn mit mir das Vaterland, das mir viel teurer ist als mein Leben, wenn ganz Italien, wenn der ganze Staat spricht: ‚Marcus Tullius, was tust Du?‘“

(b) Änderung der Satzart

27) **Erotesis/interrogatio** (ἐρώτησις – Fragen)

Rhetorische Frage, auf die keine Antwort erwartet wird.

Beispiel: *Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra?* (Cic. Catil. 1,1) – „Wie lange noch, Catilina, wirst Du unsere Geduld missbrauchen?“

28) **Diaphoresis/dubitatio** (διαπόρησις– Zweifel)

Scheinbarer Zweifel, mit dem sich der Redner hilflos gibt und sich in Frageform an das Publikum wendet.

Beispiel: *Equidem quod ad me attinet, quo me vertam nescio. Negem fuisse infamiam iudicii corrupti?* (Cic. Cluent. 4) – „Ich jedenfalls, soweit es sich auf mich bezieht, weiß nicht, wohin ich mich wenden soll. Soll ich leugnen, dass es diese Schande der Gerichtsbestechung gab?“

29) **Ekphonesis/exclamatio** (ἐκφώνησις– Ausrufen)

Ausruf, Ausdruck heftiger Erregung.

Beispiel: *O tempora, o mores!* (Cic. Catil. 1,2) – „O Zeiten, o Sitten!“

(c) Zuspitzung

30) **Antithese/contrarium** (ἀντίθεσις – Entgegensetzung)

Gegenüberstellung zweier semantisch gegensätzlicher Gedanken, oft mit syntaktischem Parallelismus.

Beispiel: *habet adsentatio iucunda principia, eadem exitus amarissimos adfert* (Rhet. Her. 4,15,21) – „Schmeichelei hat einen angenehmen Beginn, doch dieselbe bringt ein sehr bitteres Ende mit sich“

31) **Oxymoron** (ὀξύμωρον – scharfsinnig-stumpfsinnig)

Geraffte Verbindung widersprechender Begriffe. Oft als Unterart der Antithese verstanden.

Beispiel: *rerum concordia discors* (Hor. epist. 1,12,19) – „zwieträchtige Eintracht der Dinge“

Sonderform:

Paradoxon (παράδοξον – wider Erwarten)

(Scheinbar) widersprüchliche Aussage.

Beispiel: *Dixit quidam ex illis, proprius ipsorum propheta: «Cretenses semper mendaces, malae bestiae, ventres pigri.»* (Tit. 1,12) – „Es sagte einer von ihnen, ein eigentümlicher Prophet ihrer selbst: ‚Die Kreter sind immer Lügner, schlimme Bestien, faule Bäuche‘“: das Lügnerparadoxon, der *quidam* ist selbst ein Kreter

32) **Epanhorthosis/correctio** (ἐπανόρθωσις – Verbesserung)

Verbesserung einer eigenen Äußerung mit folgender Steigerung oder Abschwächung des Ausdrucks.

Beispiel: *hic tamen vivit. Vivit? immo vero etiam in senatum venit* (Cic. Catil. 1,2) – „Dennoch lebt dieser hier. Er lebt? Ja, er kommt sogar in den Senat!“

(d) Dämpfung

33) **permissio**

Der Redner stellt dem Adressaten die Handlungsweise anheim in der Überzeugung von der Richtigkeit seiner Auffassung.

Beispiel: *i, sequere Italiam ventis, pete regna per undas*. (Verg. Aen. 4,381) – „Los, richte deine Fahrt nach Italien mithilfe der Winde, suche dein Reich durch die Wogen.“: Dido zu Aeneas beim Versuch, ihn in Karthago zurückzuhalten, mit dem Sinn „Geh Du nur! Ich weiß, was für dich besser wäre! (Nämlich hier bei mir zu belieben.)“

34) **Aposiopese/reticentia** (ἀποσιώπησις – Verstummen)

Abrupter und affektbetonter Redeabbruch, der dem Publikum die Ergänzung überlässt.

Beispiel: *Quos ego – sed motos praestat componere fluctus*. (Verg. Aen. 1,1235) – „Euch werde ich – aber es ist besser, die aufgerührten Fluten zu beruhigen.“

35) **Paraleipsis/praeteritio** (παράλειψις – Unterlassen)

Explizite Erklärung der Absicht, bestimmte Gedankengänge auszulassen (wobei diese zumindest benannt werden).

Beispiel: *praetermitto ruinas fortunarum tuarum* (Cic. Catil. 1,14) – „ich übergehe den Untergang deines Glückes“

C. Literatur

(mit steigendem Anspruch und zunehmender Ausführlichkeit):

- RUBENBAUER, H./ HOFMANN, J.B.: Lateinische Grammatik. Neubearbeitet v. R. Heine, 12. korr. Auflage, Bamberg/München 1995 (besonders § 265).

- FUHRMANN, M.: Die antike Rhetorik. Eine Einführung, München/Zürich 1984.

- UEDING, G./ STEINBRINK, B.: Grundriß der Rhetorik. Geschichte, Technik, Methode, 4., aktualisierte Auflage Stuttgart/Weimar 2005.

- LAUSBERG, H.: Elemente der literarischen Rhetorik. Eine Einführung für Studierende der klassischen, romanischen, englischen und deutschen Philologie, 4., durchgesehene Auflage München 1971.

- DERS.: Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft, Stuttgart³1990.